

# Die Ersterwähnungen der Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft

Beatrice Wiggerhauser

Die Ersterwähnungen der Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft

87

## AESCH

Esche, almesvivre, Anwille, arboltswilre, Arnolstorf, Arlisheim, Augusta Raurica, Bendewilere, Beatrice Wiggerhauser

### Von Esche bis zinwigen

Buel, Benchon, binnings, Birsveld, Blakwan, Bettinchon, Bothmingen, Braswilere, brisilaco, Boubinowe, Butuchon, Burg, Büs, dietingouen, Dyephlinchon, Titingen, Tukingen, Eptinwin,

Ettingen, frenchendorf, firinisulla, Gelterkingen, Gibennacho, grellingen, Hevelingen, Die Ersterwähnungen der Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft

Hemminchon, Herisperch, hulestein, Vtingen, Kennichingen, chihlperch, Lampenberc,

Leinvolvingen, Langebruccho, Loufen, Langenso, Luiwilre, Liedirwilre, Liesperch, Liestal,

Lubesingin, Mesbache, Münchenstein, Mvtence, Nencilingen, nidern dorff, hof by dem

Nusßoom, obern dorff, Oberuulre, Olingen, Normendingen, fefingen, Bratello, Remlisperg,

Rigolteswilre, rinacho, Richenbah, Rokinberc, Roeschentzo, Rotenfluo, Rümlikon, Runachperh,

Schoenenbuoch, Selboldisberch, Sissaho, tekenowe, Tenninchon, tervvire, Durnun, Diritrun, Waltene,

waldenburch, Wensilingen, wvintersingin, Wiltersperg, zegningen, Ciuenne, zvznock, zinwigen

Ersterwähnung in einem Original (Urkunde): Am 17. März 1255 bewirkte Graf Rudolf von Thierstein, dass sein Dienstmann Burkhard von Aesch der Johanniterkommende Hohenrain verschiedene Güter übertrug; hier: Burkhardus de Esche innotabilis auser.

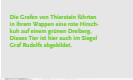
Identifikation: Aesch ist eine verheerete Ortbezeichnung. Neben dem Baseliater esch kommt hier auch der gleichnamige Ort im huzerischen Amt Hochdorf in Zug. Für dieses Aesch spricht, dass die Kommende Hohenrain und die überstrassen Güter im heutigen Kanton Luzern liegen. Hingegen handelt es sich bei Burkhard von Aesch um einen thiersteinischen Gefolgsmann, der wohl eher aus dem Gebiet eines Lehensherrn, also aus dem Bistum, gestammt haben dürfte. Die weite Deutung wird durch eine Untersuchung des Personenkreis in der älteren und in weiteren Urkunden aus derselben Zeit gestützt. Hier ist deutlich mehr Gewicht beizumessen und Burkhard zum Baseliater Aesch zu stellen.

Datierung: Auf den ersten Blick ist nicht klar, ob es sich beim Jahr um 1254 oder 1255 handelt, da die römische Zahl in der Datumsangabe zweideutig geschrieben ist. Wenn die Zahl 1254 bedeutet, müsste das zweite e Unterlänge haben (j), was der Schreiber dieser Regelung kannte, ist an anderer Stelle in der Urkunde (bei der Nennung des Monats März (Martij)) nachlässig. Aus diesem Grund ist es wohl nicht als Zwei aufzufassen, sondern als fünf, indem die beiden Striche als zu einem v verbunden gelesen werden. Die

Druck: Solothurner Urkundenbuch 2, S. 40, Nr. 66. Hier als Datum 1254.

Standort: Staatsarchiv Luzern: URK 60/146.

Zu Identifikation und Datierung Espenot von Argus Bickel vom 11.8.1989 und Schriber von Anton Gasser vom 14.10.1991 an das Staatsarchiv Basel-Landschaft.



Die Grafen von Thierstein übten in ihrem Wappen eine rote Hirschhaut auf einem goldenen Grund. Dieses Tier ist hier auch im Siegel Graf Rudolfs abgebildet.



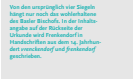
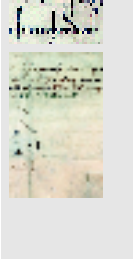
## RENKENDORF

Ersterwähnung in einem Original (Urkunde): Zwischen dem 18. Januar und dem 23. September 1249 bewirkte der Bischof von Basel einen Schiedsspruch in einem Streit zwischen dem Charenterabt Zofingen einseits und Albert von Strauburg und seiner Ehefrau Agnes andererseits. In diesem Prozess ging es um ein nicht näher beschriebenes Bestreben in Renkendorf. Der Ort wird an zwei Stellen im Text genannt: super possessionibus in renkendorffensis ist etiam possessionibus in renkendorff.

Datierung: Am Ende der Urkunde ist alles das Jahr 1249 in römischer Form angegeben. Aufgrund der wechselnden Indiktionen (Indiktionsepoche) kann geschlossen werden, dass das Schriftstück vor dem 24. September ausgestellt wurde. Die Indiktion stiftete im März/April eine der häufigsten Jahresrechnungen der Zeit. Sie besteht aus einer Reihe von 12-jährigen Zyklen, deren erstes das Jahr vor der christlichen Zeitrechnung beginnt. In jedem Zyklus werden die Jahre von 1 bis 12 durchnummeriert. In each Ort und Zeit werden verschiedenen Indiktionen mit unterschiedlichen Jahresbeginnen angegeben. Für die vorliegende Urkunde wird von einer zweiten am 24. September beginnenden neuen Indiktion ausgegangen. Aus dem Todestag (17. Januar 1249) des Vorgängers von Bischof Reinhold, dem Ausschluss der angeführten Urkunde, ergibt sich die früheste mögliche Zeitpunkt der Datierung des Dokuments, der 18. Januar.

Druck: Argauer Urkunden, II, S. 1, Nr. 3, Zitiere Stellen auf S. 2.

Standort: Staatsarchiv Argau: U 10/100.



Von den ursprünglich vier Siegeln hängt nur noch das wappentragende des Bischofs Reinhold in der Abbildung oben auf der Rückseite der Urkunde und Renkendorf in Handschriften von dem 19. Jahrhundert vornehmlich und postum abgezeichnet.



## Buchbeschreibung «Ersterwähnungen»

**Beatrice Wiggerhauser: Von Esche bis zinwigen. Die Ersterwähnungen der Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft (Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Basel-Landschaft, Band 87). Liestal 2006.**

Aesch taucht als Esche in einer Adelsurkunde von 1255 auf, Zwingen findet sich in der Schreibweise *zinwigen* in einer 1194 ausgestellten Urkunde Papst Coelestins III. Wie diese beiden, so erscheinen die meisten der 86 Baseliater Gemeinden erstmals im 12. und 13. Jahrhundert in der schriftlichen Überlieferung. Mit dem neuen Band der Reihe «Quellen und Forschungen» liegt jetzt eine fundiert recherchierte, anschaulich geschriebene und illustrierte Zusammenstellung der Ersterwähnungen vor.

Auf jeweils einer Doppelseite wird das historische Schriftstück mit der Erstnennung jeder Gemeinde vorgestellt und abgebildet. Eine Inhaltsangabe der jeweiligen Quelle wird ebenso gemacht, wie die Stelle mit dem Ortsnamen im Detail erklärt. Ausserdem geht die Autorin auf Besonderheiten des Dokuments ein, wie die Datierung, die Überlieferungssituation, Fälschungen oder unklare Lesarten und Identifikationen.

Wer sich für das Alter und die Herkunft der Baseliater Gemeindefürer interessiert, findet hier auf einen Blick Antwort in Text und Bild. Wer sich bei der Jubiläumsfeier einer Gemeinde auf ein «historisches» Datum berufen möchte, kann sich auf einfache Weise kundig machen. Wer wissen will, in welchem Archiv ein erwähntes Schriftstück aufbewahrt wird, erhält in den Anmerkungen genaue Auskunft. Über die einzelnen Gemeinden und Dokumente hinaus lädt das Ergebnis einer umfangreichen Detektivarbeit aber auch zu einer Entdeckungsreise durch die mittelalterliche Quellenlandschaft ein.

200 Seiten, farbig illustriert  
ISBN-Nr.: 3-85673-280-2, ISBN-Nr. neu: 978-3-85673-280-6, Verkaufspreis: SFr. 39.–, Liefertermin: ab 29. November 2006

## Bestellkarte

Anzahl	Art.-Nr.	Titel	Einzelpreis	Total
	10087	Ersterwähnungen	SFr. 39.–	
Adresse	Name	Vorname		
	Strasse	PLZ/Ort		